

Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt

Band: 1 (1854)

Heft: 17

Rubrik: Schul-Chronik

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dern an das Elend seiner Brüder! — Auf denn, und mache man Petitionen um Petitionen in jeder Synode an die hohe Regierung um Besserstellung des Lehrerstandes. — Es ist nicht gesagt, daß der Staat sich über Vermögen dabei betheiligen solle. Die Regierung braucht nur den Mut zu haben, durch ein Gesetz ein festes Minimum festzustellen. Und welche Regierung wird wol mehr Kraft und Einfluß haben, als eben diese Versöhnungs-, diese Volksregierung? —

Schul-Chronik.

Bern. Zur Auferbauung des Lehrer-Muthes, so wie zur absonderlichen Ehre der respektiven Gemeinden geben wir hier eine kleine Blüthenlese solcher Schulausschreibungen, deren Besoldungen mit Inbegriff der Staatszulage nach dem Ausdrucke der Berner-Zeitung „zu wenig bieten zum leben, und doch zu viel zum sterben.“

Der Schulen zu Rauchenbühl, Hintereggen, Schwarzenmatt, Schwändi, Schwarzenburg, Waldgasse, Wyden, Steinenbrunnen, &c., &c., alle mit weniger als täglich 50 Rappen besoldet, ist bei Anlaß der Ausschreibungen bereits gebührende Hervorhebung zu Theil geworden, und wollen wir dießmal nur solche unsren Lesern speziell zur Kenntniß bringen, die des zu kurzen Prüfungstermins halber in den vom Schulblatt gebrachten Ausschreibungen weggefallen sind. Unsere Blüthenlese ist also eine Nachlese, leider aber von — Sumpfpflanzen.

Da waren und sind ausgeschrieben und haben nach Grundsäzen der Gleichheit auf nachträgliche **absonderliche Ehrenerwähnung** hierseits ein Recht, die Gemeinden:

Häusern und Fermel bei St. Stephan; die Erstere besoldet den Lehrer ihrer dritten Schulklasse mit täglich nicht 32 Rappen und die Letztere mit nicht 36 Rp.

Menzlingen, Amts Laufen, besoldet ihren Lehrer mit täglich 28 Rp.

Walliswyl, Amts Wangen, gibt ihrem Unterlehrer täglich 54 Rp.

Bolligen, Amts Bern, gibt ihrem Unterlehrer nicht 50 Rappen täglich.

Unterheid bei Meiringen belöhnt ihren Lehrer mit weniger als 32 Rp.

Geißholz bei Meiringen hat eine Lehrerbesoldung von nicht 35 Rp. täglich.

Kalberhöni bei Saanen gibt als Lehrerbesoldung 14 Zweiräpppler täglich.

Reust bügetirt für gleichen Zweck täglich 31 Rappen.

Wir schließen für einmal unsre Ehrenmeldungen mit dem sehr einflingenden Rath an obige und andere bildungsverwandte Gemeinden, ihre Schulen doch an eine Mindersteigerung zu bring-

gen und daß dadurch Gewonnene etwa für Viehprämien zu verwenden. — Auch möchte es in angedeuteter Richtung nicht unangemessen sein, daß Schulhalten als Appendix zum Käsfereidienst zu erklären; es würde dann möglicherweise der Lehrerlohn gänzlich erspart und doch dabei noch Ersprizlicheres für viehischen Nachwuchs geschehen. — Sind ja doch daorts — nach Allem zu schließen — Kinderhut und Kälberzucht thatsfächlich bereits synonime Begriffe . . .

M i s z e l l e n.

Vor einiger Zeit ging ein Lehrer in Geschäften nach B. Unmittelbar vor der Stadt begegnete ihm ein Herr, den er nach angehöntem Brauch höflich grüßte. Der Herr blieb ohne den Gruß zu erwidern stehen und fragte barsch: „Kennen Sie mich?“ Die Antwort war ein ruhiges „Nein“. „Hm — warum ziehen sie denn den Hut vor mir ab?“ Der Lehrer entgegnete kurz: „Es kann sein, wenn ich Sie kenne, daß ich es nicht gethan hätte.“ — Der Herr hatte, was ihm gehörte; er ging weiter und sagte kein Wort mehr.

Ein Pfarrer besprach in Gesellschaft die Verderbniß der heutigen Welt und vertiefte sich so in das Thema, daß er im Eifer ausrief: „Selbst Kinder, die noch nicht reden und noch nicht gehen können, laufen auf allen Straßen umher, lästern Gott und spotten der heiligen Religion.“

P r e i s r ä t h s e l - L ö s u n g.

Über das in Nr. 14 des Schulblattes gegebene Preisräthsel sind nebst einigen wenigen verfehlten auch 27 richtige Lösungen im Worte „Poesie“ eingegangen, worunter mehrere sehr gelungene dichterische Versuche. Durch's Los wurde der Preis zugetheilt dem Herrn Bläser, Oberlehrer zu Laupen. Wenn je, so that es uns diesmal leid, nicht jede richtige Lösung mit einem Preisemplar bedenken zu können, weil wir in der That der trefflichen Arbeit des Hrn. S. Liechti die möglicheste Verbreitung wünschten. — Der Raum gestattet es leider nicht, mehr als folgende zwei Proben der eingekommenen poetischen Lösungen mitzutheilen:

1.

Poesie, die Lichtgeborne,
O sie fliegt durch Sonnenfern;
Es ist unter allen Sternen
Sie die hohe Auserkorne!
Jedes Herz voll Harmonie
Ehrt Dich, Göttin Poesie. J. Baur.

2.

Kennst Du das Land, wo die Citronen blühn?
Der Himmel mild, die Erde ewig grün?
Das Land, als Paradies uns oft gepriesen,
Wo stolz der Po rauscht durch die reichen Wiesen?
Dahin
Mögt ich nur einmal vor dem Tode ziehn!